

PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 700
 20. Jahrgang

felix.

WIR PLANEN,
 BAUEN UM
 UND RENOVIEREN –
 ALLES AUS EINER HAND!



Eigenmann AG | Wittenbach
 www.eigenmann-ag.ch

5. Oktober 2018

Hereinspaziert im MoMö



6

Mit Stolz eröffnen die Möhl-Männer das neue Mosterei- und Brennerei-Museum



3

Didi Feuerle kandidiert



5

Horn führt «Parkingpay» ein



13

30 Jahre «Jumbo» in Arbon



16

Mit «felix.» auf Reisen

Arbon
trischli
beim Schwimmbad
Samstag, 6. Oktober 2018
Über 30 Party mit DJ Ernesto
Hits aus den 70er – 80er – 90er Jahren
Freitag und Samstag
Party-Time mit
DJ Sandra & DJ Mani
Disco • Bar • Trischli Arbon

6. Oktober 2018
9 - 16 Uhr

art of optic
Blau-weiss im Hamel bei
stickereistr. 4, 9320 arbon, 071 446 12 02

Wirtschaft zum Klösterli
9315 Winden Tel. 079 - 629 78 94

OKTOBERFEST
Donnerstag, 4. Okt.
ab 17.00 Uhr
bis Sonntag, 7. Okt.
am Samstag mit "DJ Steff"
Sonntag ab 11.00 Uhr
"Krainerfreunde"
es gibt:
Mass Bier, Brezel, Weisswürste,
Haxen und Hühner vom Grill
Voranzeige: "Metzgete"
DO, 15. Nov. - SO, 18. Nov. 2018
Öffnungszeiten:
DO + FR ab 17.00 / SA + SO ab 10.00

Nach der
OLMA
ist vor der

5FR.
Füfifer
Metzgete

11. bis 13.
Oktober 2018
**LINDE
ROGGWIL**
Beschliessen Sie Ihren OLMA-Tag
in gediegenem Ambiente und
unsere feinen Metzgete-Gerichten.
St. Gallerstrasse 46 • CH-9325 Roggwil
info@linde-roggwil.ch
T 071 455 12 04
www.linde-roggwil.ch

eyyi
men's shop
Mode Apéro
Freitag, 5. Oktober von
9.00–12.00 und 13.30–20.00 Uhr
Samstag 6. Oktober von
9.00–17.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren
Besuch und gewähren einen
Rabatt von 10%
Eyyi men's shop
Bahnhofstrasse 30, 9320 Arbon,
T 071 446 52 32, Fax 071 440 21 18

DUO SARDANA

Von Paganini bis Piazzolla
VIOLINE Karin Keiser-Mazener
GITARRE Federico Ahumada
Eintritt frei, Kollekte
www.duo-sardana.ch
Arbon Sa, 6. Okt 20 Uhr
Landenbergsaal im Schloss

AKTUELL

Der Stachener Schreiner Didi Feuerle kandidiert 2019 für den Arboner Stadtrat

«Für mehr Nachhaltigkeit»

Der grüne Kantonsrat Didi Feuerle (48) will in den Arboner Stadtrat. Am Herzen liegt dem früheren Velo-Weltenbummler insbesondere ein achtsamer Umgang mit der Umwelt. Die Erneuerungswahlen für den Stadtrat finden am 10. Februar 2019 statt.

Herr Feuerle, möchten Sie Arbon grün machen?

Didi Feuerle: Zum Glück ist Arbon schon relativ grün. Ich würde mich aber freuen, wenn Arbon noch grüner würde.

Ist ein «grünes Arbon» Ihr Hauptmotiv für die Kandidatur in den Stadtrat?

Ich sehe mein Engagement auch als Verpflichtung gegenüber der Stadt, in der ich seit mehr als 30 Jahre leben darf. Die grünen Themen sind wichtig und es wäre schön, wenn ich einen Beitrag leisten kann, zusammen mit der Arboner Bevölkerung einen nachhaltigeren Lebensstil in die Wege zu leiten.

Stadträte stehen öfters im Schussfeld öffentlicher Kritik.

Warum wollen Sie sich das antun? Wer mich kennt, weiss, dass ich nicht streitsüchtig bin. Wenn aber der Stadtrat Angriffsflächen bietet – so etwa mit unklarer Kommunikation und Geheimnistuereien – dann muss er sich nicht wundern, wenn er angegriffen wird. Ich hoffe, dass ich es anders machen kann – einen besseren Dialog mit der Bevölkerung finde. So dass es nicht zu solchen Eskalationen kommt.

Welche Qualitäten bringen Sie dafür mit?

Ich bin – soweit es das Amtsgeheimnis zulässt – für totale Transparenz. Die Steuerzahlenden haben ein Anrecht auf Information.

«Mehr Transparenz» wird regelmässig im Wahlkampf gefordert. Doch der Stadtrat Arbon publiziert



Didi Feuerle, Präsident der Grünen, möchte Arbon zu einer Velostadt machen – und kandidiert für den Stadtrat.

ja schon heute seine Entscheide im «felix.» Reicht das nicht?

Die Medienmitteilungen und Strategien des Stadtrates müssen noch klarer werden. Ich weiss beispielsweise nicht, was der Stadtrat beim «Metropol» gebaut haben will. Wartet er ab, welche Vorschläge die HRS bringt oder ist er im Hintergrund aktiv?

Was müsste Ihrer Meinung nach beim «Metropol» geschehen?

Ich bin gegen 40 Meter hohe «Riva»-Türme. Die sind zu wuchtig. Als Baufachmann sehe ich aber auch, dass das bestehende «Metropol» nicht mit vernünftigen Aufwand renoviert werden kann. Ich bin nicht traurig, wenn man diesen Bau abbricht. Ein Wahnsinn wäre aber, wenn es an diesem Platz keinen Hotelbetrieb mehr gäbe. Ich kann mir hier eine Überbauung mit maximal 28 Meter hohen Baukörpern vorstellen; aber eines der beiden Gebäude muss zwingend ein Hotel sein.

Ihr Vater war früher Stadtrat und hat teils turbulente Zeiten durchlebt. Hat er Ihnen nicht von einer Kandidatur abgeraten?

Er befand meine Kandidatur als gute Idee. Er war zwar nicht überschwänglich, aber er hat mir auch nicht abgeraten.

Sie sind seit 20 Jahren selbständiger Schreiner. Haben Sie zuwenig Arbeit und suchen mit dem Stadtratsamt einen existenzsichernden Nebenverdienst?

Nein, das ist nicht meine Motivation. Ich habe genug Arbeit als Schreiner. Seit ich im Kantonsrat bin, sogar eher zu viele Aufträge. Und es tut mir leid, wenn meine Kunden manchmal etwas warten müssen auf meine guten Dienste (lacht).

Möchten Sie Arbon zu einer Velostadt machen?

Ja, absolut! Ich möchte, dass die Arboner die glücklichsten Velofahrer der Welt werden (lacht).

Wie wollen Sie das erreichen?

Wir haben ja vor einem Jahr die Velo-Schwachstellen aufgezeigt. Es gäbe noch viele Möglichkeiten, Verbesserungen zu erzielen. Es ist eine Tatsache, dass man in den letzten 20 bis 30 Jahren vor allem fürs Auto gebaut hat.

In welchem Ressort sähen Sie sich am liebsten?

Vom beruflichen Werdegang her würde mir das Ressort «Bau» am meisten entsprechen. Aber ich bin offen für alles.

Interview: Ueli Daepf

DEFACTO

Frühlings- und Martinimarkt

Frühlings- und Martinimarkt oder eine lange Tradition, welche bald ganz versickert? Der Arboner «Johrmarkt» ist nur noch ein Schatten seiner selbst. Zum Flanieren bleiben die Turmgasse und ein Teil der Promenadenstrasse. Die grosse Vielfalt von bunten Marktständen, welche zwei Mal im Jahr unser Stadtbild beleben, strahlende Kinderaugen beim Lunapark, gibt es in Arbon nur noch am Rande.

Dieser Traditionsanlass lebt mit einem Imageschaden. Den Lunapark kann man sich nur bildlich vorstellen, da seitens Stadt kein Geld fliesst. Die Jugendlichen und die Junggebliebenen werden nicht mehr abgeholt. Was bleibt, sind nette, aufgestellte Marktfahrer, eine kleine Auswahl an Marktständen und treue Abenteuerlustige. Die Zeiten ändern sich, wie ein Stadtrat es einmal sagte. Es sei für das Image von Arbon spannender, einen Gemüse-, Oster- und Weihnachtsmarkt anzubieten.

Das sind unsere politisch Verantwortlichen, welche zugleich von der Aufwertung unserer Altstadt reden! Unsere Stadträte wären gut beraten, die Chance zu nützen und den Frühlings- und Martinimarkt mit einem attraktiven Lunapark, mit Einbezug mehrerer Altstadtstrassen neu aufzugleisen. Mit dem Marktfahrerverband ein neues Konzept auszuarbeiten, damit etwas Traditionelles und Belebendes für die Altstadt Arbon erhalten bleibt.



Astrid Straub,
Präsidentin
SVP Arbon



Hotel Restaurant Park
Parkstrasse 7
9320 Arbon
Tel. 071 446 11 19



! Ab sofort feine Wildspezialitäten !

Von Montag bis Freitag bieten wir zusätzlich zur Speisekarte 3 Mittagsmenüs ab CHF 13.50 zur Auswahl an.

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 09.00–14.00 Uhr
17.30–24.00 Uhr
Sonntag 10.00–24.00 Uhr

Durchgehend warme Küche.

**JETZT AKTUELL:
HERBST- UND
WINTERSCHNITT**

Telefon 071 410 27 88
9325 Roggwil TG
www.martin-schefer.ch

FÜR GÄRTEN DIE BEGEISTERN
MARTIN SCHEFER
Gartenbau · Gartenpflege



IMMER EINEN TRUMPF BEREIT.

Zeit mit der Familie zu verbringen und jassen bereiten mir Freude! Die Übersicht zu bewahren, ist auch in finanziellen Dingen wichtig. Gilt es doch, im richtigen Moment zu handeln. Möchten wir gemeinsam auftrumpfen? Ich bin für Sie da.

Regula Mettler, Beraterin Privatkunden und Familienmensch

Telefon +41 71 447 37 31
E-Mail regula.mettler@tkb.ch



Thurgauer Kantonalbank
FÜRS GANZE LEBEN



Wohnen am Park ARBON

ERSTVERMIETUNG
2½- und 3½-Zimmer-
Wohnungen an bester Lage

www.wohnen-am-park.ch
Tel. 071 228 52 37




SANKT GALLERSTRASSE 68, 9320 ARBON
ERÖFFNUNG SHOWROOM
SAMSTAG 6. OKTOBER
10:00 - 18:00 Uhr

BÜRO- UND DESIGNKLASSIKER (II.Hand)
USM Haller
VITRA
CASSINA CORBUSIER



Landi
OBERTHURGAU AG
9320 FRASNACHT
Tel. 071 454 79 00

Jetzt aktuell
Do 11. bis Sa 13. Oktober 2018

11.90
Schützengarten Lager 18x33 cl

AKTION
Schützengarten Lager 50 cl exkl. Depot

-.95

8.90
Quöllfrisch 10x33 cl

1.50
1 kg Äpfel 2. Klasse

7.-
Kartoffeln 10 kg

Alle Artikel solange Vorrat.

ALLTAG

Aus dem Stadthaus
«Tempo-30»- und
Blaue Zone im
Bergliquartier Süd



Die «Tempo-30»-Zone im südlichen Bergliquartier ist bewilligt und wird nun realisiert. Mitte Dezember sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Zugleich wird in diesem Gebiet eine Blaue Zone markiert. Nach Abschluss der Planungs- und Bewilligungsphase kann im südlichen Bergliquartier eine «Tempo-30»-Zone realisiert werden. Die rechtlichen Grundlagen sind gegeben, die Vorbereitungsarbeiten angelaufen. Noch vorzunehmen sind einzelne bauliche Anpassungen an Gehwegen und an Strassenmarkierungen für den Rechtsvortritt in der «Tempo-30»-Zone. Ebenfalls bereits bewilligt ist die Blaue Zone auf der Alemannenstrasse sowie der Rebenstrasse und Brühlstrasse ab Alemannenstrasse bis hin zur Rebhaldenstrasse. Mit der Umsetzung wurde bis zur Einführung von «Tempo 30» im südlichen Bergliquartier zugewartet. Beides kann nun realisiert werden. Die Bau- und Markierungsarbeiten sollten bis Mitte Dezember abgeschlossen sein. Die vorgeschriebenen verdeckten Verkehrsmessungen in der neuen «Tempo-30»-Zone werden innert Jahresfrist vorgenommen, um die Einhaltung der Tempobeschränkung zu überprüfen.

Medienstelle Arbon

Arbon präsentiert positive Hochrechnung 2018

Millionengewinn?

Geht die Rechnung des Finanzchefs Patrick Hug auf, so präsentiert Arbon für das Jahr 2018 einen Gewinn von über 1,1 Mio. Franken! Massiv beeinflusst wird dieser Überschuss allerdings durch die beiden Landverkäufe beim Hotel Seegarten und bei der Bergliturnhalle.

Ein Blick auf das Budget 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 189 600 Franken und auf die Hochrechnung 2018 mit einem voraussichtlichen Gewinn von 1,154 Mio. Franken zeigt: am Steuerfuss von 76 Prozent sollte nicht gerüttelt werden. In der Tat erscheint hinter der Stadt Arbon in nächster Zukunft die längst erwartete finanzielle Morgenröte, was (zwar auch) mit Sparmassnahmen und Eigenleistungen verbunden ist, jedoch vom Kanton – im Falle der Sozialen Sicherheit – beträchtlich unterstützt wird.

890 000 Franken für Landverkauf
Budgetiert wurde für 2018 ein Plus von 17 600 Franken, doch zwei Landverkäufe lassen die Stadtkasse klingeln. Hauptgrund für das positive Ergebnis sind die Verkäufe der Flächen für den Parkplatz Hotel Seegarten sowie den Parkplatz bei der Bergliturnhalle für 890 000 Franken. Zudem dürfte das Budget im Bereich der Sozialhilfe laut Patrick Hug um gegen 300 000 Franken unterschritten werden, was vor allem darin begründet sei, dass die Zahlung aus dem Lastenausgleich um rund 200 000 Franken höher ausfalle als budgetiert.

Zwischen 7,3 und – 4,9 Prozent
Spannend ist das Ergebnis bei den einzelnen Abteilungen. Bei der allgemeinen Verwaltung liegt die Abweichung zwischen Hochrechnung und Budget 2018 um 96 600 Franken oder 2,47 Prozent tiefer als budgetiert. Bei der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Verteidigung, beträgt die Abweichung lediglich 700 Franken oder 0,05 Prozent, doch bei Kultur, Sport und Freizeit

wird das Budget um 165 300 Franken oder 6,2 Prozent überschritten. Massiv schlagen die Spitex-Kosten im Bereich Gesundheit zu Buche: das Budget wird um 157 100 Franken oder 7,3 Prozent überzogen! Dafür schliesst die soziale Sicherheit um 460 300 Franken oder 4,9 Prozent besser als budgetiert ab. Für Verkehr und Nachrichtenübermittlung werden 86 900 Franken oder 4,07 Prozent mehr ausgegeben, doch beim Umweltschutz und Raumordnung wird 22 600 Franken oder 1,62 Prozent eingespart. Einsparungen von 3500 Franken oder 1,05 Prozent verzeichnet die Volkswirtschaft, und bei den Finanzen und Steuern beträgt die positive Abweichung gegenüber dem Budget 963 700 Franken oder 4,11 Prozent. Insgesamt wird also als Zwischenbilanz bei der Hochrechnung 2018 ein Gewinn von 1,154 Mio. Franken ausgewiesen.

Die grössten Abweichungen
Und noch ein weiterer Bereich zwischen Hochrechnung und Budget 2018 interessiert. Die Suche nach den grössten Abweichungen beginnt in der Bauverwaltung, wo beim Stellenetat 124 900 Franken eingespart werden. Um 115 100 Franken wird das Budget im Schwimmbad für verschiedene Mehrleistungen überschritten, und der deutlich höhere Beitrag an die Spitex RegioArbon lässt die ambulante Krankenpflege um 155 500 Franken ansteigen. Um 292 600 Franken tiefer fällt die Rechnung bei der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe (Sozialbereich) aus. Beim Asylwesen spart man 133 600 Franken, und die Gemeindestrassen kosten 140 000 Franken mehr. Höhere Steuereinnahmen sorgen für 114 000 Franken mehr Geld als budgetiert, und höhere Grundstückgewinnsteuern bringen weitere 103 800 Franken. Erwähnt wurden die Landverkäufe, und fehlende neutrale Aufwendungen und Erträge schlagen mit 100 000 Franken zu Buche.



Horn führt heute das «Parkingpay» ein

Seit Einführung der Parkplatzbewirtschaftung im Jahre 2002 in Horn konnte die Parkplatzgebühr nur an den zentralen Parkuren entrichtet werden. Mit der Verbreitung des Smartphones und den dazugehörigen Apps wurden auch alternative Parking-Lösungen erarbeitet.

Der Gemeinderat Horn hat beschlossen, das System der Firma Digitalparking AG einzuführen. Die Parkingpay-App ist die meistverbreitete Parking-App der Schweiz und steht bei über 350 Gemeinden und privaten Parkplatzbetreibern im Einsatz.

Parkingpay, als App auf Smartphones geladen, ermöglicht das einfache Benutzen von gebührenpflichtigen Parkplätzen aller Art. Auf den nun in Horn neu ausgerüsteten und signalisierten Parkplätzen kann ohne Gang an eine Parkuhr oder Kasse parkiert werden. Die Parkgebühren werden einfach und bequem über die Parkingpay-App entrichtet. Nach wie vor ist jedoch auch die Bezahlung der Parkgebühr am Münzautomaten möglich.



Auch die Parkkarten für die erweiterte Blaue Zone können neu einfach und bequem von jedem Ort mit Internetzugang oder direkt vom Smartphone aus erworben werden. Dazu ist lediglich eine vorgängige Registration auf der Homepage www.parkingpay.ch sowie die Erfassung der Personalien und des Auto-Kennzeichens vorzunehmen und sobald die Daten geprüft und bestätigt sind, können alle Servicevorteile genutzt werden.

Mitteilung der Gemeinde Horn



Zwei Generationen Möhl arbeiten aktuell im Familienbetrieb Möhl mit. Nun freuen sie sich, in Stachen das erste Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum zu eröffnen. Im Bild von links: Georges Möhl (Betriebsleiter), Lukas Möhl (Technischer Unterhalt) und ihr Vater Markus Möhl. Rechte Seite von rechts: Christoph Möhl (Leiter Marketing und Produkteinnovation) und sein Vater Ernst Möhl. Bild: ud.

Die Familie Möhl eröffnet das erste Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum

Museum of modern Öpfel

Arbon erhält ein neues Museum: Die Familie Möhl eröffnet morgen Samstag, 6. Oktober, in Stachen das erste Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum. Das Museum nennt sich «MoMö». Der Rundgang durch den modernen Museumsbaukörper bietet «saftige» Erlebnisse für alle Sinne.

Nicht weniger als 60 Journalisten haben gestern Donnerstag das «MoMö» an der St. Gallerstrasse in Stachen besucht. So viel nationale Medienpräsenz hatte Arbon seit dem Grossbrand im WerkZwei nicht mehr. Im Beisein der Inhaberfamilien Ernst und Markus Möhl wurde der seit drei Jahren feststehende, aber streng geheim gehaltene Museumsname öffentlich gemacht: «Mostindiens Nationalmuseum heisst MoMö.»

Hommage an Traditionshandwerk
Was dieses «Nationalmuseum» zu bieten hat, ist einzigartig in der Schweiz: Hier gibt es mit allen Sinnen alles über die Welt des Apfels zu erleben. Das Museum ist eine Hommage an das traditionelle Saffhandwerk und an die gesamte Obstregion Oberthurgau-St. Gallen. Und es erzählt auch die besondere Geschichte

der Familie Möhl, die bereits in fünfter Generation mit viel «Saft im Blut» den Stachener Vorzeigebetrieb führt – und mit ihren Säften zur Schweizer Saft-Elite gehört. Unendlich viele Schweisstropfen und Arbeitsstunden hat die Familie Möhl investiert für das «MoMö». Allein Ernst Möhl und sein Sohn Christoph haben in den letzten zwei Jahren 1380 Stunden an Sitzungen verbracht, an denen sie gemeinsam mit Museumsspezialisten der Firma Aroma (für dreidimensionale Kommunikation) das Konzept für ihr Museum entwickelten. Sohn und Vater Christoph und Ernst Möhl besuchten in dieser Zeit gegen 40 Museen.

Qualität und Geschmack
Entstanden ist ein modernes Museum, das in seinen Bann ziehen wird: Jung und Alt, Saftbanausen genauso wie Obstfachleute, Schulklassen und Vereine, Familien und Senioren. Der erste Eindruck zeigt nämlich: Der Familie Möhl gelingt es einmal mehr, ihren hohen Anspruch an Qualität und Geschmack auch mit ihrem einzigartigen Museum zu erfüllen. Acht Millionen Franken hat die Familie ausgegeben dafür, zwei Millionen davon werden betrieblich genutzt durch den Holzfasskeller. Für den

Eintrittspreis von 9 Franken (Kinder bis 15, in Begleitung von Erwachsenen, sind gratis) erhält die Besucher-schaft mannigfaltige Erlebnisse, Eindrücke und Informationen geboten.

Glücksfall für Mostindien
In diesen modernen Museumshallen – die Architektur ist einer neuzeitlichen Scheune nachempfunden – erhält der Apfel und die ganze Apfelregion Mostindien einen würdigen, grossartigen Auftritt. Das «MoMö» ist in seiner Art einzigartig in der Schweiz. Hier steht beispielsweise die erste «Mostfabrik», die buchstäblich in den Himmel wächst. Hier kann jeder persönlich sein Talent fürs Saffhandwerk interaktiv entdecken und testen. Im «MoMö» zeigen Möhl-Saftprofis, wie es geht. Auch die Kunst des Obstbrennens hat ihren Platz im «MoMö». Sepp Popp, der Brennmeister des Museums, steht persönlich in der Mikrodestillerie und führt alle Interessierten in die Kunst des Obstbrennens ein. Beispielhaft zeigt dieses Mosterei- und Brennereimuseum, wie nachhaltiger und ressourcenschonender Umgang mit der Natur aussieht. Im kommenden Frühjahr wird das Stachener Apfelreich noch erweitert

durch einen naturbelassenen Obstgarten mit Wildbienenlehrpfad.

Bis zu 40 000 Besucher erwartet
Bei der Firma Möhl rechnet man künftig mit bis zu 40 000 Museums-Besuchern pro Jahr. Sechs zusätzliche Arbeitsstellen hat die Firma für das Museum geschaffen. Geschäftsführer ist Paolo Spagnolo, der früher in der Spirituosenbranche tätig war. Das «MoMö» will auch ein Treffpunkt für Einheimische werden. Vor dem Museum ist ein Stachener Dorfplatz mit der längsten Holzbank der Region entstanden. Und im Museums-Entrée gibt es eine Gastronomie. «Wir möchten auch Eventlocation sein, wo man etwas trinkt, etwas Kleines isst und die Gemütlichkeit pflegt», sagt Marketingleiter Christoph Möhl. Ueli Daepf

Besucherplattform neu

Wer zuschauen will, wie die Bauern bei der Mosterei Möhl das Obst anliefern, kann dies ab heute Freitag auf der neuen Plattform tun (Signalisation beachten). Aus Sicherheitsgründen wurde die bisherige Besucherplattform geschlossen ud.



Die Museums-Eingangshalle – eine Mischung aus Moderne und Tradition: Rechts der Infodesk mit Kasse und Saft-/Kaffeebar, links der «Saftlade» mit vielen saftigen Souvenirs.



Paolo Spagnolo, Geschäftsführer des Mosterei- und Brennereimuseums.



Im Saftkeller sind die Eichenfässer und ihre Produktion aus Romanshornwaldholz zu bewundern.



Wer erkennt die Apfelsorte? Das Museum bietet für Jung und Alt viele Möglichkeiten, sich aktiv zu betätigen.



An der «Prozesswand» (rechts) kann mit allen Sinnen der Prozess des Mostens nacherlebt werden.



Im «Saftlade» gibts viele originelle Mitbringsel und Souvenirs – die meisten Produkte sind «Made in Mostindia». Bilder: Bodo Rüedi

Bettwaren Okle
Bettfedernreinigung

Daunenduvets aus eigener Produktion

- Bettwäsche
- Fixleintücher

in grosser Auswahl

20% Rabatt auf neue Fassungen und Bettwäsche

Einlösbar: mit diesem Insetat, jeden Samstagvormittag von 8–12 Uhr.

Walhallastrasse 1, 9320 Arbon
Telefon 071 446 16 36

Lust zum Stricken?

Wir haben die passende Wolle.

Franziska Röhl Rutishauser
am Fischmarktplatz Arbon
Tel. / Fax 071 446 14 53
info@filati-shop.ch
www.filati-shop.ch



GEWERBE THURGAU OBERER BODENSEE

«Filati Mode mit Wolle» – das Fachgeschäft für Wolle und mehr in der Arboner Altstadt

Stricken macht glücklich

Stricken macht glücklich, weiss man aus verschiedenen Studien wie die neulich aus England, denn die rhythmischen Bewegungen des Strickens entschleunigen und lenken von Stress und anderen Dingen ab – was «Filati Mode mit Wolle» nur bestätigen kann. Die Freude bei der Fertigstellung eines Projektes ist etwas, das man mit Geld nicht kaufen kann.

Gleichzeitig fördert Stricken die geistige Gesundheit. Daraus ist auch die Kampagne «Stricken gegen das Vergessen» entstanden, die noch bis Ende November läuft. Das «Strick-Kafi» findet nach wie vor jeden Donnerstagmorgen von 9.30 bis 11 Uhr in «Michelas Ilge» in der Arboner Altstadt statt (ausgenommen Ferien). pd.



«Stricken gegen das Vergessen» läuft noch bis Ende November.



Filati ist bereit für die kalten Tage.

WIR MACHEN BÜRO.

Alles zum Thema: «Wellness»

WITZIG
THE OFFICE COMPANY

ST. GALLERSTRASSE 18 • ARBON
WWW.WITZIG-PAPETERIE.CH

Elektro Hodel
Arbon

St. Gallerstrasse 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
info@elektro-hodel.ch
www.elektro-hodel.ch

seit über 50 Jahren Ihr kompetenter Partner für...

**Elektroinstallationen
Telefoninstallationen, EDV-
Netzwerke, Elektro-
Installationskontrollen
Photovoltaikanlagen**

SONNENSTUDIO
Ergoline ARBON

**ROMANSHORNERSTR. 19
9320 ARBON**

Forrer
landtechnik ag

Ihr Spezialist für:
Traktoren und Landmaschinen
Kommunaltechnik
Motorgeräte
Rasenmäher und Rasenmähroboter
Hydraulik und Schlauchservice

REPARATUR - VERKAUF - SERVICE

Forrer Landtechnik AG, Bühlfeldstrasse 20, 9320 Frensdorf,
071 414 10 20, www.forrer-landtechnik.ch

Datum reservieren

Am Donnerstag, 25. Oktober, von 9.30 bis 11 Uhr findet in «Michelas Ilge» die Einführung ins freie Stricken mit Madame Tricot statt. Nach dem Motto «Strickkunst garantiert inneren Frieden und Fröhlichkeit» (Louise Bourgeois 1911–2010). Die fertigen Werke dürfen an einer Ausstellung in Toronto/Canada teilnehmen. Mehr Infos laufend auf www.filati-shop.ch oder Facebook und Instagram Filati Arbon. pd.



Fröhliche Strickmode für die Kleinsten.



Strickkurs mit Madame Tricot am Donnerstag, 25. Oktober.

RZP
Rother Zeberli Partner Treuhand AG

- Buchführung, Abschlüsse und Beratung
- Steuern und Optimierung (Privatpersonen und Unternehmen)
- Revisionen/Wirtschaftsprüfung

St. Gallerstrasse 18b, Postfach 258, 9320 Arbon
Telefon 071 447 18 00, Telefax 071 447 18 08
Email sekretariat@rzp-treuhand.ch
Internet www.rzp-treuhand.ch

Die Kunst der Perfektion.
LOEWE.

Loewe bild 7 mit OLED-Technologie

BESTCOM
sehen • hören • verstehen

TV | RADIO | SAT | COMPUTER | MULTIMEDIA

Hauptstrasse 31 | 9320 Arbon | www.bestcom.ch

LOEWE. BOSE. SPECTRAL

Fecker Holzbau AG
seit 1998 – die Zimmerer aus Arbon

DIE RICHTIGE WAHL WENN ES UM NEU BAUEN ODER SANIEREN GEHT

Pündtstrasse 3, 9320 Arbon
www.feckerholzbau.ch
info@feckerholzbau.ch
Telefon 071 290 10 65

GARAGEBRESSAN
Ihr Honda und Peugeot Partner in Arbon

Seestrasse 70 • CH-9320 Arbon • Tel. 071 440 15 65
www.bressan.ch

HONDA The Power of Dreams
PEUGEOT

Digitaldruck in Offsetqualität

NEU!

druckerei mogensen ag
berglistrasse 27 • 9320 arbon

tel. 071 446 11 34 • fax 071 446 55 20
info@m-druck.ch • www.m-druck.ch

Finanzierung gewünscht?

Fabienne Haas – Ihre persönliche Kreditberaterin. Sie erreichen mich unter Tel. 071 447 11 15

Raiffeisenbank Regio Arbon **RAIFFEISEN**

Mitdenken

Das erkennen Sie schnell: unser Engagement für Sie.

Willkommen zu einem Gespräch.

Yolanda Prieto
Privatkundenberaterin UBS Arbon
Tel. 071 447 79 00
yolanda.prieto@ubs.com

ubs.com/schweiz
© UBS 2018. Alle Rechte vorbehalten



IHR PARTNER FÜR HAUSTECHNIK-SERVICES.

WASSER. BAD. ENERGIE.

HE
HAUSTECHNIK EUGSTER

www.haustechnik-eugster.ch
Arbon | Romanshorn | St. Gallen
Tel. 071 454 60 60

frenicolor GmbH
Ihr Malerfachbetrieb

Rebhaldenstrasse 7
9320 Arbon
Telefon 071 446 83 33
Mobile 079 422 34 33

www.frenicolor.ch

KAUF MANN
OBERHOLZER

Wir machen es möglich. Aus Holz.

Kaufmann Oberholzer AG
St. Gallerstrasse 19
9325 Roggwil

Telefon 071 454 66 33
www.kaufmann-oberholzer.ch

IN ARBON UND FÜR ARBON DA.

FÜRS GANZE LEBEN 

Entdecken Sie unsere Kaffeewelt.

Aequator AG Switzerland
www.aequator.ch

Aequator
Swiss made coffee machines

«Chance Altstadt» begrüsst runden Tisch

Das überparteiliche Komitee «Chance Altstadt» hat die Situation nach der Volksabstimmung zum Projekt «Lebensraum Altstadt» analysiert und ist der Ansicht, dass in der Altstadt unverändert dringender Handlungsbedarf besteht. Weiter kann es sich die Stadt Arbon nicht leisten, auf 2,5 Millionen Franken Bundes- und Kantonselder zu verzichten. Das Komitee «Chance Altstadt» hat deshalb mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass auch die Gegner zügig ein Folgeprojekt anstreben wollen. Es begrüsst die Idee eines runden Tisches mit Gegnern und Befürwortern des Projekts «Lebensraum Altstadt» und ist gerne bereit, an diesem runden Tisch teilzunehmen und sich konstruktiv einzubringen. Das Komitee «Chance Altstadt» hat deshalb beschlossen, weiterzumachen. Es muss möglichst rasch gelingen, das Projekt «Lebensraum Altstadt» zu überprüfen und mehrheitsfähig zu machen. Das ist nicht nur im Interesse der Altstadt, sondern von ganz Arbon. Der Niedergang der Altstadt muss endlich gestoppt werden.

Das Komitee «Chance Altstadt» mit Lukas Graf, Dominik Diezi, Max Gimmel, Andrea Vonlanthen, Sara Placi, Nicola Franco und Roman Buff, Arbon

Verzerrte Wahrnehmung

Ich nehme verwundert zur Kenntnis, was unser Stadtpräsident im Interview zur Abstimmung über den «Lebensraum Altstadt» sagt. Wessen Aufgabe war es denn, die Bevölkerung nicht nur zu informieren, sondern auch zu überzeugen? Wer ist denn dafür verantwortlich, dass das Vertrauen der Bevölkerung zerstört ist? Unser Stadtpräsident spricht von einer hohen Beteiligung, obschon 59 Prozent nicht gestimmt haben. Unser Finanzminister verkündet: «Die Trendwende ist geschafft!» Mein gesunder Menschenverstand fragt: «Habe ich da etwas übersehen?» Glaubt unser Finanzminister an sein eigenes Finanzmärchen oder fehlt es ihm einfach an gesundem Menschenverstand? Die Antwort gibt er uns gleich selber: «Hoffen auf den Kanton!» und «Der Stadtrat rechnet mit leicht höheren Steuereinnahmen (+1,7%)!» Der Stadtrat schafft es nicht, unser Vertrauen zu gewinnen. Es ist höchste Zeit für neue Perspektiven. Dazu braucht es frisches unverbrauchtes – am liebsten unpolitisches – Blut! Wählen wir Stadträte, die authentisch und gradlinig sind, die wissen, dass kein Geld aber noch viel weniger Zeit zu verschenken ist, sich couragiert für unsere Stadt einsetzen (und nicht nur politisieren), eine klare Vision haben (Basis), eine offene Diskussion nicht scheuen (Vertrauen), ein vereintes Handeln fördern (Ergebnisse). Ich möchte weder einen «Dorfkönig», noch einen «Politiker» und schon gar keinen «Grüssonkel» als Stadtrat. Ich wünsche mir echte «Leader», die erst nach einer knallharten, detaillierten Analyse Schlüsse ziehen und dann eine ansteckende Vision für unsere Stadt entwickeln! Markus Grubenmann, Arbon

Aus Erfahrungen lernen

Nun gut, von einem Stadtrat, dessen Mehrheit im nächsten Frühjahr ohnehin abtritt, sind keine Wunder mehr zu erwarten. Die Ablehnung der Altstadt-Vorlage erklärt die Unzufriedenheit mit dem Stadtrat, dessen selbstherrliches Auftreten seit langem kritisiert wird. Sie zeigt sich in einer negativen Stimmung in der Verwaltung und in der Art, wie Mitarbeitende schulmeisterlich auf Trab gehalten und sogar gegeneinander ausgespielt werden. Ein sachlicher Dialog mit dem Bürger lässt ebenso auf sich warten wie der Respekt gegenüber Vorschlägen und Ideen Andersdenkender. Ungeachtet der öffentlichen Kritik werden verkehrsbehindernde Pfähle in die Strassen gerammt, der Täfel-Wald aufgeforschet und Quartierstrassen mit nutzlosen Tempomessgeräten bestückt. Sollte man sich als Steuerzahler gar bedanken, dass budgetierte Einnahmen ausbleiben, weil bislang bewirtschaftete Parkplätze am Quai liquidiert wurden und die neu installierte Schranke auf dem Hafendamm immer wieder ihren Dienst versagt? Nun soll auch der Engelplatz «monetär bewirtschaftet» werden, während sich der Stadtrat weigert, es beim Strandbad in beschränktem Ausmass gleichzutun. Aber was solls: Wir bieten ja den Zahlungsunwilligen ohnehin seit Jahren kostenlos jede Art der freien Entfaltung in unseren Quai- und Seeuferanlagen. Denn tags darauf sorgen Mitarbeiter unseres Werkhofes, dass die unterschiedlichen Hinterlassenschaften sauberlich entsorgt werden. Fazit: Wenn der Ärger der Bürger zu gross wird, entlädt er sich vielfach zur falschen Zeit am falschen Objekt. Eine politische Erfahrung, aus der man eigentlich lernen sollte.

Hans Joerg Graf, Arbon

Geschlossenes WC im «Hamel»

Beim Treppenaufgang vom Bahnhof Arbon her ins Hamelgebäude ist oben beim Treppensatz an einer Säule ein gut sichtbarer Hinweis zu den öffentlichen Toiletten im Hamelgebäude angebracht. Das eine WC ist für das Personal reserviert, das andere WC ist öffentlich! Vor einiger Zeit wurde beim öffentlichen WC eine Code-Einrichtung an der Aussentüre angebracht.



Somit wird jeder Passant, der dringend aufs Klo muss, vor verschlossener Türe stehen, wenn Sie oder Er, die Code-Nummer nicht kennt! Die Gäste eines Tearooms, welches ohne Gäste-WC eröffnet wurde, erhalten vom Personal nun eine Code-Nummer, welche bereits das zweite Mal gewechselt wurde. Bus-Fahrgäste, ältere Personen, sowie andere Hamel-Besucher etc. stehen vor geschlossener WC-Türe, wenn sie die wechselnden Code-Nummern nicht kennen.

Robert von Ow, Arbon

Sie brauchen Unterstützung? **PRO SENECTUTE** GEMEINSAM STÄRKER

Wir erleichtern Ihren Alltag.

Wir entlasten Sie von Arbeiten im und ums Haus, begleiten Sie oder erledigen Administratives.

Unsere Leistungen werden Ihrem Bedarf angepasst. Eine persönliche Bezugsperson leistet Unterstützung. Erkundigen Sie sich unverbindlich.

Pro Senectute Thurgau, Arbon
Barbara Vetsch, 071 440 31 55
Montag – Freitag 8.00 – 9.30 Uhr
info@tg.prosenectute.ch

«Simi Sicherli» an der «messe am see 2019»

Die Kantonspolizei Thurgau präsentiert sich an der kommenden «messe am see/Frühlingsmesse Arbon» auf der Bühne vom Seeparksaal mit dem Thema «Verkehrssicherheit».

Simi Sicherli kennt im Kanton Thurgau sprichwörtlich jedes Kind. Der sympathische Junge mit der roten Wollmütze unterstützt seit 1993 die Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren der Kantonspolizei Thurgau bei ihrem Unterricht im Kindergarten und in der Primarschule.

Fotos mit Simi Sicherli

Am Messe-Stand kann man mit Simi Sicherli Fotos machen und Autogrammkarten abholen. Bei Spielen und einem Wettbewerb gibt es ausserdem tolle Preise zu gewinnen. Eine ganze Generation, oder anders gesagt weit über 60 000 Kinder, haben zusammen mit ihm wichtige Regeln wie «warte – luege – lose – laufe» gelernt und geübt. Diese Botschaften sind heutzutage wichtiger denn je.



29. bis 31. März 2019

Die «messe am see» findet vom 29. bis 31. März 2019 im Arboner Seeparksaal statt. Es haben sich bereits zahlreiche Aussteller angemeldet, wie auf der Messe-Website ersichtlich ist. – Anmeldungen und weitere Infos zur «messe am see» unter www.messeamsee.ch

mitg.

Zirkuspfarrerin zu Gast am Frauezmorge Roggwil



Pfarrer Katharina Hoby-Peter (links) und das kleinwüchsige Ehepaar Bürgler.

Am diesjährigen Frauezmorge durfte der Frauenverein Roggwil besondere Gäste begrüßen.

Katharina Hoby-Peter ist Pfarrerin beim Trägerverein «Pfarramt für Schausteller- und Circus-Seelsorge». Sie besuchte zusammen mit dem kleinwüchsigen Ehepaar Markus und Barbara Bürgler den Frauenverein Roggwil. Markus Bürgler war lange im Vorstand des Vereins kleiner Menschen und pflegt zusammen mit seiner Frau als Hobby das Drehorgelspiel. Das Ehepaar begleitete Katharina Hoby während ihres Vortrages musikalisch. In ihrem Referat erzählte die reformierte Pfarrerin und Mutter von fünf Kindern von ihrer spannenden Arbeit bei den Schaustellern und Zirkusartisten, die es schätzen, dass jemand regelmässig vorbeischaudet, die ihre spezielle Lebensweise auch versteht und ein offenes Ohr für sie hat. Im Gegenzug schenken diese «ihrer» Pfarrerin auch das Vertrauen bei Taufen, Hochzeiten oder auch bei Abdankungen.

Die Augen von Katharina Hoby leuchten, wenn sie erzählt, wie sie

sonntags oft an Chilbis ihren mobilen Altar vor dem Kassenhäuschen der Autoscooter Bahn aufstellt, ihre Gäste nicht in Kirchenbänken, sondern in den Autos platznehmen und gebannt ihrer Predigt und ihren Worten lauschen. Dabei kommen nicht nur Schausteller, sondern auch viele andere Gäste, die die sympathische Pfarrerin in ihr Herz geschlossen haben. Nebenbei erwähnte sie nicht ohne Stolz, dass sie nächste Woche in Luzern das grösste Riesenrad der Schweiz segnen darf. Zum Abschluss erzählte Katharina Hoby, wie sie jedes Jahr am 1. Advent einen Zirkusgottesdienst im Circus Conelli in Zürich hält. Dies sei jeweils ein spezieller Anlass, bei dem regelmässig das Zirkuszelt aus allen Nähten platze. Dieser Gottesdienst sei jeweils in Zusammenarbeit mit Künstlern und Artisten gestaltet. Der Frauenverein Roggwil hat an diesem Zmorge seinen Gästen eine interessante und weltoffene Frau präsentiert, welche mit Herzblut und Begeisterung von ihrer aussergewöhnlichen Tätigkeit erzählt hat. G.G.

Aus dem Stadthaus

Runder Tisch zum «Lebensraum Altstadt»

Am 23. September 2018 hat die Arboner Stimmbevölkerung den Kredit für das Projekt «Lebensraum Altstadt» an der Urne abgelehnt. An seiner letzten Sitzung hat der Stadtrat über das weitere Vorgehen beraten. Dabei hat er beschlossen, Kontakt mit den verschiedenen Interessengruppen aufzunehmen und in naher Zukunft ein Gespräch am runden Tisch zu organisieren. In diesem Rahmen soll erörtert werden, was nach dem Volks-Nein zum Projekt geschehen soll.

Medienstelle Arbon

Wichtige Printmedien

Die Antwort des Regierungsrates auf die Interpellation «Lokale Medien im Thurgau – Partner oder Störenfriede» zeigt auf, wie wichtig die Medienvielfalt für den Thurgau ist. Unabhängige Verleger, im privaten Eigentum, oder wie «felix. die zeitung.» genossenschaftlich organisiert, berichten über das Lokale. Kleine, aber wichtige Ereignisse aus dem Dorf und der Region werden öffentlich dargestellt. Dies schafft Nähe. So sind insbesondere diejenigen lokalen Medien zukunftsfähig und erfolgreich, welche – wie «felix. die zeitung.» – auch über eigenständige redaktionelle Leistungen verfügen und nicht zur reinen Bezahlzeitung mutieren, wo Beiträge nur noch gegen ein Inserat publiziert werden können. Neben der wichtigen lokalen Berichterstattung braucht es aber auch eine überregionale Tageszeitung. Nur so ist sichergestellt, dass über die relevanten politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Geschehnisse im Kanton berichtet wird. Die Medienvielfalt, so ist die Thurgauer Regierung überzeugt, ist wichtig und mit geeigneten Massnahmen zu pflegen, ohne dabei Strukturpolitik zu betreiben.

Hatha Yoga im Posthof Arbon
Mo & Di Abend von 19-20.45 Uhr
Fr Morgen von 8.30-10.15 Uhr

Gemütlicher Raum
Kleine Gruppe
Mantra singen mit Harmonium

Yoga • Märchen • www.hamsa.li

Fragen? • 079 797 45 19
Monique Tomaselli antwortet gerne

«Duo Sardana» spielt im Landenbergsaal

Morgen Samstag, 6. Oktober, heisst es um 20 Uhr im Landenbergsaal im Schloss Arbon «Von Paganini bis Piazzolla». Das Konzertpublikum kommt in den Genuss romantischer, feurer und virtuoser Musik, die alle klanglichen und technischen Facetten der Violine und der Gitarre zum Ausdruck bringt. Musik, die zum Schwelgen, Staunen und Träumen einlädt. Abgerundet wird das Programm durch kurze, spannende Informationen zu den Werken und Komponisten.



Die Schweizer Geigerin Karin Keiser-Mazenauer und der Argentinische Gitarrist Federico Ahumada spielten erstmals 2012 zusammen, damals vor allem Musik von Astor Piazzolla. Nach und nach hat das Duo sein musikalisches Repertoire erweitert und es ist daraus das Programm «Von Paganini bis Piazzolla» entstanden. Dabei spannt sich der musikalische Bogen von Paganinis Virtuosität über die klassisch-folkloristische Musik Spaniens, bis hin zu den traditionellen und modernen Tangos Argentiniens. Eintritt frei, Kollekte, Infos unter www.duo-sardana.ch.

mitg.

Offener Brief der IG Metropol an Regierungsrätin Carmen Haag

Fragen zum «Metropol»

Mit grosser Enttäuschung hat die IG Metropol Ihren ablehnenden Entscheid zur Einsprache des Thurgauer Heimatschutzes betreffend Schutzwürdigkeit des Hotels Metropol in Arbon zur Kenntnis genommen. Trotz der von Ihnen anerkannten und öffentlich dargelegten hohen Schutzwürdigkeit des «Metropol» haben Sie basierend auf nachträglich eingeholte, nicht neutrale Gutachten (Unternehmungen, die unter anderem im Saurer WerkZwei von HRS mit Aufträgen betraut sind) aus wirtschaftlichen Überlegungen das Objekt nicht unter Schutz gestellt. Andere Beispiele wie jenes vom 1970 erstellten Hotel Atlantis in Zürich mit einem gleichen Baustil wie das «Metropol» zeigen, dass eine wirtschaftliche Führung nach einer Sanierung durchaus möglich wäre. Der Parzelle Metropol wurde 2006 gemäss ISOS der Umgebungszone U-Zo I mit dem Erhaltungsziel a zugeteilt. Die Umsetzung der Erhaltungsziele stellt sicher, dass die wertvollen Eigenheiten des Ortsbildes – und damit seine nationale Bedeutung – ungeschmälert bleiben. Ihre Ablehnung des Rekurses und damit der Entscheid, das «Metropol» nicht unter Schutz zu stellen, wirft für uns drängende Fragen auf.

1. Laut einem ersten Gutachten der Denkmalpflege, die ja zu Ihrem Departement gehört, sollte das Hotel Metropol unter Schutz gestellt werden. Warum wurde dieses Gutachten bei Ihrem jetzigen Entscheid nicht höher gewichtet?
2. Warum gewichten Sie die letzten, vom Generalunternehmer HRS initiierten Gutachten höher als das von der Stadt Arbon in Auftrag gegebene Obergutachten, das dem «Metropol» auch eine hohe Schutzwürdigkeit zuspricht?
3. Welche Rolle spielte bei Ihrem Entscheid der aktuelle Besitzer der «Metropol»-Parzelle und der Umstand, dass dieser Besitzer für die erwähnte Parzelle offensichtlich einen ausserordentlich hohen Preis bezahlt hat?
4. Warum unterstützt Ihr Departement einen Investor, der ein Filetgrundstück am See zu einem überhöhten Preis kauft, dann die Wirtschaftlichkeit des Objektes geltend macht und mit nicht zurechnenden Wettbewerben auch noch versucht, Zonenplanänderungen durchzusetzen? Wie stellen Sie sich zu einem durch Ihren Entscheid denkbaren präjudizierten Zonenwechsel?
5. Die Parzelle Metropol befindet sich gemäss dem behördenverbind-

lichen ISOS in der U-Zo I mit Erhaltungsziel a, das heisst die Parzelle ist somit kein Baugebiet. Wie stellen Sie sich in diesem Punkt zur städtebaulichen Studie der Baumschläger Eberle Architekten, wonach ein solches Grundstück gemäss ISOS nicht zusätzlich überbaut werden darf?

6. Gemäss Bundesgerichtsentscheid wurde die grosse Bedeutung der Bundesinventare bestätigt und klargestellt, dass für die Kantone und Gemeinden auch bei der Erfüllung von kantonalen und kommunalen Aufgaben eine Pflicht zur Berücksichtigung dieser Bundesinventare besteht. Warum werden diese Vorgaben durch das DBU aufs Gröbste verletzt respektive ignoriert? Wir hätten vom Departement bei einer derart heiklen Frage wie der Schutzwürdigkeit des «Metropol» mehr Fingerspitzengefühl erwartet, umso mehr als alle Folgepunkte gemäss ISOS nicht geklärt sind. Wir werden die weitere Entwicklung ums «Metropol» auch im Namen der weit über 1000 Bürgerinnen und Bürger, die sich schriftlich hinter uns gestellt haben, mit grösster Aufmerksamkeit verfolgen.

Arthur Stark, Kurt Sonderegger, Andrea Vonlanthen, Arbon

Transit oder Überwinterung am Bodensee?

Zurzeit überqueren wieder Millionen von Zugvögeln die Schweiz auf ihrem Weg nach Süden, oder sie erreichen die Schweizer Seen als ihr Winterquartier. Aus Anlass dieses Naturspektakels findet am ersten Oktoberwochenende der 25. Europäische Zugvogeltag statt.

Anlässlich dieser europaweiten Veranstaltung unterhält der NVS Meise Arbon in der Steinacher Bucht einen Beobachtungsstand, an dem spannende Fakten zu den Vögeln, ihrem Zugverhalten und weiteren Besonderheiten des Vogelzugs von Fachleuten erklärt werden. Der Bodenseeraum liegt zwar nicht an einer der grossen Zugrouten für die nach Afrika fliegenden Vögel, aber für viele Wasservogelarten oder ans Wasser gebundenen Arten ist der Bodensee das Ziel ihrer langen Reise aus Nordeuropa, dem Polarmeer oder Sibirien. Es ist ein alljährliches Wunder, welche Flugleistungen dabei erbracht werden. Verschiedene von ihnen, wie beispielsweise Blässhühner, Kolbenenten, Reiherenten, Brachvögel, Bekassinen sind schon eingetroffen und können beobachtet werden.

Andere bei uns im Sommer anwesende Zugvögel haben mehrere tausend Kilometer Weg vor sich, bis sie in ihre Winterquartiere in Afrika ankommen. Die nordeuropäischen Vögel nutzen dabei häufig den Bodenseeraum als Rastplatz um ihre Fettreserven für den anstrengenden Weiterflug aufzufüllen. Auf dem Zug nach Afrika müssen sie natürliche Gefahren wie starke Herbstwinde überwinden. Aber auch menschliche Aktivitäten beeinträchtigen die Zugvögel; so werden etwa im Mittelmeerraum immer noch jährlich mehrere Millionen Zugvögel illegal getötet.

Am Beobachtungsstand stehen morgen Samstag, 6. Oktober, von 10 bis 16 Uhr Fachleute mit Feldstechern und Fernrohren zur Verfügung, um den faszinierenden Vogelzug zu beobachten und interessante Fakten zu den einzelnen Arten und ihren Zugrouten zu verraten. pd.

Seit 30 Jahren ist «Jumbo» in Arbon

«Jumbo Maximo» in maximaler Festlaune



Der «Jumbo Maximo» ist seit zwei Jahren im WerkZwei daheim.

Sein 30jähriges Bestehen feiert «Jumbo» Arbon von Mittwoch bis Samstag, 10. bis 13. Oktober, mit einer geballten Ladung Attraktionen sowie zehn Prozent Rabatt – auf das komplette Sortiment.

Wenn zwei «Jumbos» zusammengehen, wird ein Maximo draus. So geschehen vor zwei Jahren, als «Jumbo» den Standort St.Gallen aufgab, vis-à-vis des alten «Jumbos» in Arbon aber auf 7400 Quadratmetern Fläche einen der grössten Baumärkte der Schweiz baute. In Arbon ist «Jumbo» nun insgesamt 30 Jahre präsent, weshalb in der zweiten Oktoberwoche so richtig gefeiert wird.

Für jeden etwas dabei
Einige der Attraktionen, die während dieser Jubiläumstage geboten werden: Festzelt mit Jodlerchor und Guggemusig, Kinder-

flohmarkt und Kinderschminken, Saurer-Lastwagen-Ausstellung mit Gratis-Oldtimer-Busfahrt, Riesen-Jubiläumstorte, Glücksrad, Hundetraining-Vorführung. Dazu gibt es zehn Prozent Rabatt auf alle Einkäufe.

24-Stunden-Gasflaschen-Schrank
Filialleiter Michael Bulitta blickt stolz in die jüngere Vergangenheit: «Die Neueröffnung des «Jumbo Maximo» auf dem Saurer-Areal sei beim Publikum bestens angekommen. Neben der schweizweit umfassendsten Ausstellung an Bodenbelägen und einer exklusiven Nautik-Abteilung möchte er eine Innovation für Grill- und Campingfreunde besonders hervorheben: der erste 24-Stunden-Gasflaschen-Schrank von Socar mit Selbstbedienung. Auch die Zu- und Ausfahrt des Parkplatzes wurde optimiert sowie ein zweiter Parkticketautomat installiert. pd.

Ökumenischer Frauen-Zmorge: Herzenssache

Nach einem herzhaften Z'Morge gibt es am Samstag, 27. Oktober, bewegende, persönliche Geschichten von Immigranten. Sie stellen ihre «Herzenssache» vor: Andenken, die sie

aus ihrer Heimat gebracht haben, die ihnen viel bedeuten. Pfarrerin Angelika Grewe und Gabriele Zimmermann werden mit kurzen Texten Impulse setzen. Der Anlass wird mit dem «Chor ohne Grenzen» von Alexa Vogel aufgelockert und lädt zum Mitsingen ein. Jede Besuche-

«Carrousel» und Joya im «Presswerk» Arbon

Heute Freitag, 5. Oktober, dürfen sich die «Presswerk»-Gäste ab 21.15 Uhr auf einen weiteren Auftritt von «Carrousel» freuen. Eröffnet wird der Abend um 20 Uhr – Türöffnung um 19 Uhr – durch die junge St. Gallerin Joya Schedler. Die Französin Sophie Burande und der Schweizer Léonard Gogniat sind die musikalischen Köpfe von «Carrousel», dieser fantastischen Band aus Delsberg, der Hauptstadt des Kantons Jura. Nach drei Studioalben (Tandem 2010, En équilibre 2012, L'euphorie 2014), einer Live-CD/DVD (Un tour de Live 2013) und Auftritten beim Paléo, am Montreux Jazz Festival und über 500 weiteren Daten in Europa und Asien, kehrt «Carrousel» im Herbst zurück nach Arbon. Support-Act an diesem Abend ist Joya Schedler (*2003), sie ist eine junge Singer-Songwriterin aus St.Gallen. Sie tritt seit etwa zwei Jahren öffentlich auf. Ihre Songs verbinden Pop und Folk mit jazzigen Elementen. Sie verfügt bereits über ein beachtliches Stimmvolumen, das bisweilen an starke Frauen im Blues erinnert.

mitg.

Letzter Flohmarkt 2018

Am Samstag, 13. Oktober, findet der letzte Arboner Flohmarkt des Jahres statt. Viele bunte, praktische aber auch kuriose Sachen warten auf die Gäste am Flohmarkt. Das Stöbern lohnt sich alleweil. Wer seine Sachen feilbieten will, hat dazu ebenfalls Gelegenheit: Es gibt noch wenige freie Marktstände zu mieten. Anmeldungen nimmt Arbon Tourismus an der Schmiedgasse 5 entgegen. Telefon: 071 440 13 80. mitg.

LÜBRA Luftentfeuchter Wäschetrockner Klimageräte

Wenn es schnell gehen muss!
Keiner trocknet effizienter und schonender als unsere Wäschetrockner.

Swiss Made

www.luebra.ch

olma
Halle 3.0/Stand 3.0.03

Ökologisch Sparsam Schnell

Mit «felix. die zeitung.» ins Bundeshaus und auf den Gurten

Wie wird man Nationalrat?



Sie erlebten eine ereignisreiche «felix.»-Reise ins Bundeshaus und auf den Gurten.

Eine politikbegeisterte Gruppe von 21 Jugendlichen aus dem Zentrum Stacherholz durfte wiederum an der Bern-Fahrt von «felix. die zeitung.» teilnehmen und das Bundeshaus und unsere Hauptstadt besuchen. Zwei Sekschüler berichten.

Auf der dreistündigen Hinfahrt mit dem Car beantwortete der ehemalige SVP-Ständerat Hermann Bürgi den 50 Teilnehmenden Fragen von Organisator und Reiseleiter Andrea Vonlanthen zu Politik und unserem schweizerischen Regierungssystem. Persönliche Erfahrungen und Anekdoten kamen dabei nicht zu kurz. Er gab auch Tipps, wie Jugendliche selber einmal Nationalrat werden könnten. Wichtig: Sich früh für die Politik interessieren!

Rücktritt gibt zu reden

In Bern angekommen, wurden wir in ein Fraktionszimmer begleitet, wo uns die Nationalräte Verena Herzog, Diana Gutjahr und Markus Hausmann Informationen zur laufenden

Session gaben und unsere Fragen beantworteten. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, dass Bundesrat Johann Schneider-Ammann soeben seinen Rücktritt bekanntgegeben hatte. Anschliessend wurden wir von einer Gästebetreuerin durch das Parlamentsgebäude geführt. Wir erfuhren interessante Fakten zum über 114 Jahre alten Bauwerk. Auf der Gästetribüne im Nationalratssaal verfolgten wir danach verschiedene Voten zum neuen Diskriminierungsgesetz. Auch der armenische Parlamentspräsident war mit einer kleinen Gefolgschaft anwesend.

«Tunz mer e Ligu Lehm»

Nach der Mittagspause durften wir eine Sightseeing-Tour geniessen. Ein Guide von Bern Tourismus erzählte uns während der Fahrt durch die Altstadt einiges über die Geschichte dieser speziellen Stadt. Beeindruckend war unter anderem das Mattequartier, wo heute kaum noch das «Mattenenglisch» – eine

Art Geheimsprache – gesprochen wird. Einzelne Wendungen und Begriffe werden aber immer noch gebraucht: «Tunz mer e Ligu Lehm.»

Ruth Schwarz gewinnt Quiz

Mit der Standseilbahn fuhren wir hernach auf den Berner Hausberg, den Gurten. Traumhafte Aussicht auf Stadt und Landschaft bei strahlendem Sonnenschein. Von Wabern aus ging es dann in Richtung Arbon. Auf der Rückfahrt durfte natürlich das spannende Bundes-Quiz nicht fehlen. Am besten schnitt Ruth Schwarz aus Arbon ab. Sie gewinnt eine Spezialführung mit Nationalrätin Verena Herzog im Bundeshaus mit einem Essen.

Für diesen wundervollen und lehrreichen Tag möchten wir uns herzlich bei den Organisierenden und der finanzierenden SSG Arbon bedanken.

Leonie Knöpfel/Lara Brunner,
Klasse 3Ec,
Zentrum Stacherholz

TERTIANUM

Pflege
mit
Herz

Tertianum Wohn- und Pflegezentrum Seerose

- Betreuung und Pflege mit Herz
- Kompetente Pflege und Betreuung
- Ferien- und Tagespflege

Tertianum Seerose
Buch 16 • 9322 Egnach • Tel. 071 474 70 30
seerose@tertianum.ch • www.seerose.tertianum.ch

felix.

 **DER WOCHE**

Albert Maag

33 Jahre war er

Saalwart im Seeparksaal, Ende September ist er in Pension gegangen. Albert Maag war seit Eröffnung im Jahr 1985 die «gute Seele» des Arboner Saals. Freundlich, dienstfertig und kompetent hat er vielen tausend Veranstaltern Hand geboten, damit ihr Anlass gelingen konnte. Zu jeder Tages- und Nachtzeit und an fast jedem Wochenende. Der Seeparksaal war sein «Kind». Unser «felix. der Woche» begleitet Albert Maag in den wohlverdienten Ruhestand.

Neue FDP-Ortspartei für Roggwil

Die Gemeinde Roggwil erhält Partei-Zuwachs: Am Dienstag, 23. Oktober, um 20 Uhr findet in der «Huusbraui» die Gründungsversammlung einer FDP-Ortspartei für Roggwil und Freidorf statt. «Wir möchten uns in der Gemeinde Roggwil-Freidorf für Eigenverantwortung, eine liberale und fortschrittliche Gesellschaftsordnung und konsensorientierte Politik einsetzen», schreibt die FDP in ihrer Einladung. Als erster Präsident ist der Freidorfer Unternehmer und FDP-Kantonsrat Daniel Eugster vorgeschlagen. Weitere Vorstandsmitglieder: Ernst Scherrer, Vize-Präsident; Philipp Juchli, Aktuar; Marc Widler, Kassier. Gast an der Gründungsversammlung ist Nationalrat Hansjörg Brunner.

ud.